

Im folgenden Text geht es um die Novelle von Heinrich Kleist und deren Verfilmung. Von den zwei *kursiv gedruckten Aussagen* ist jeweils eine falsch und eine richtig oder passend. Streiche durch, was nicht zutrifft:

„Michael Kohlhaas – Der Rebell“ ist eine deutsche Literaturverfilmung von Regisseur Volker Schlöndorff, nach einer Novelle von Heinrich von Kleist, in der sich ein *hinterhältiger / rechtschaffener* Pferdehändler für zu Unrecht begangenes Leid *entschuldigt / rächt*, damit öffentliches Interesse erregt, *und von den Bürgern und den Behörden hochgejubelt / jedoch letztendlich scheitert und hingerichtet* wird. Einen „Kleist“ / „Kohlhaas“ nennt man jemanden, der jahrelang wegen *einer Lappalie / einem Kapitalverbrechen* einen Prozess führt oder der *der Obrigkeit treu dient / sich gegen staatliche Willkür zur Wehr setzt*. Den einen ist Kohlhaas ein *Querulant / Mimösch*, den andern *ein ehrloser Feigling / Held des rechtmäßigen Widerstands*. Kleists Michael Kohlhaas basiert auf einer historischen Gestalt aus dem 16. / 19. Jahrhundert: Das grobe Gerüst für die Novelle lieferte die Geschichte vom Pferdehändler Hans Kohlhaase, der nach einem vergeblichen Rechtsstreit um zwei Pferde in einem Akt der *göttlichen Eingebung / Selbstjustiz* die Stadt Wittenberg in Brand steckte und dann *persönlich die Löscharbeiten leitete / dafür hingerichtet wurde*.



Der wohlhabende Pferdehändler Michael Kohlhaas ist mit *ein paar Schindermähren / einer Koppel prächtiger Tiere* unterwegs *zum Markt nach Wittenberg / zum Abdecker*. Als er das Land des Junkers Wenzel von Tronka erreicht, wird er von einem Grenzposten aufgefordert, seinen Passierschein vorzuzeigen. Das *war schon immer so / ist entgegen allen früheren Gepflogenheiten*. Kohlhaas muss zwei Pferde als Sicherheit dafür zurücklassen, dass er den Schein nachreichen wird.



In Wittenberg erfährt er, dass *die Passforderung reine Willkür war / dass man neuerdings einen Passierschein braucht*. Bei seiner Rückkehr auf Tronkas Burg findet er die Pferde als elende Mähren vor, *sie hatten keine Bewegung und wurden überfüttert / man hat sie schwer auf den Feldern arbeiten und halb verhungern lassen*. Kohlhaas weigert sich empört, die Tiere in diesem Zustand zurückzunehmen und verlangt Wiedergutmachung. Er geht vor Gericht, *aber ohne Erfolg / und kommt mit seinen Forderungen durch*. Kurz darauf trifft ihn ein furchtbarer Schlag: Als seine Frau Elisabeth bei Hof eine Bittschrift überreichen *sollte, überlegt sie es sich anders und flieht nach Amerika. / will, wird sie dabei von einer Wache tödlich verletzt*.

In seiner Verzweiflung stellt Kohlhaas dem Junker ein *Gnadengesuch / Ultimatum*. Als die gesetzte Frist verstrichen ist, überfällt er nachts mit seinen Knechten Tronkas Burg und *nimmt sie in seinen Besitz / brennt sie nieder*.

Der Junker entkommt jedoch nach Wittenberg. Kohlhaas verfolgt ihn dorthin mit einem ständig *wachsenden / schwindenden* Haufen aufrührerischer Bauern, entlassener Soldaten und räuberischen Gesindels, dem es nur um *die Durchsetzung des Tierschutzgesetzes / Beute geht*, wo er Gerechtigkeit sucht.

Als die Wittenberger Obrigkeit die Auslieferung des Junkers *ablehnt / befiehlt*, fällt Kohlhaas mit seinen Männern brandschatzend in die Stadt ein. Die wachsenden Unruhen kommen dem Kurfürsten *höchst ungelegen / gerade recht*, darum lässt er Kohlhaas über den *General Napoleon Bonaparte / Reformator Martin Luther* Straffreiheit und eine Wiederaufnahme seines Prozesses gegen den Junker zusichern, wenn er *verspricht, in Zukunft regelmäßig zur Beichte zu gehen / seine Privatarmee auflöst und sich stellt*. Kohlhaas nimmt das Angebot an. Er reitet nach Dresden, wird begnadigt und kann seine Klage vor Gericht noch einmal vortragen. Plötzlich wird die Begnadigung *wegen Demonstrationen der Bürgerrechtsbewegung / aufgrund geschickter juristischer Winkelzüge* wieder aufgehoben, und der Pferdehändler wird wegen *Landfriedensbruchs / Falschmünzerei* zum Tode verurteilt. Kurz bevor man ihn *begnadigt / hinrichtet*, darf Kohlhaas erfahren, dass man ihm im Fall seiner Pferde nun doch noch recht gegeben hat.

